

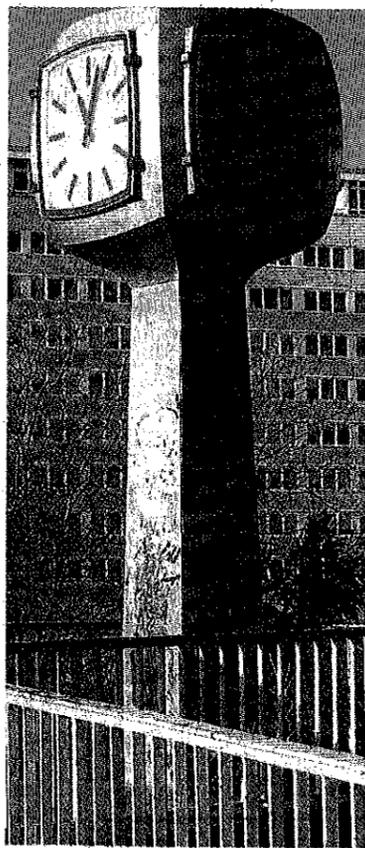
Neuer Platz für altes Wahrzeichen am Stadtmuseum

Cottbus. Sie war ein Wahrzeichen und schmückte die Fußgängerbrücke in der Stadtpromenade, jetzt bekommt sie einen neuen Standort: Die Rede ist von der Uhr, die am Jahr 2006 mit dem Abriss der Fußgängerbrücke weichen musste. Der Cottbuser Uhrmacher Karl-Heinz Schlodder hatte den Chronometer 30 Jahre lang betreut.

Ursprünglich sahen Pläne vor, die Uhr in das Blechen-Carré zu integrieren. Cottbuser hatten unmittelbar vor dem Abriss außerdem vorgeschlagen, die Uhr entweder an der Lagune, an der Uni-Bibliothek oder am Bahnhof beziehungsweise der Bahnhofsbrücke aufzustellen.

Daraus wurde aber nichts. So wurde der Uhrturm zwischenzeitlich erst einmal bei Cottbusverkehr eingelagert. Jetzt soll er wieder herausgeholt werden.

Als neuer Standort ist laut Verwaltung die Ecke Bahnhofstraße/Breitscheidstraße festgelegt worden, informierte das Baudezernat in dieser Woche. Umgesetzt werden soll das Projekt mit Spendengeldern. Ab 2012 soll die Uhr wieder die Zeit anzeigen. sh



Der Uhrturm kommt zurück.

Archivfoto: Helbig/mih1

cos01sa_02

CR 17.9.11

Platz für alte Uhr und neue Wohnungen

Die Bahnhofstraße entlang mit Oberbürgermeister Frank Szymanski

Neue Wohnungen in der Innenstadt und der Baufortschritt an der Bahnhofstraße haben im Mittelpunkt des Stadtrundgangs des Cottbuser Oberbürgermeisters Frank Szymanski (SPD) mit Mitgliedern des Bürgervereins „Stadtmitte“ gestanden. Zudem gibt es einen neuen Platz für die Uhr von der Promenadenbrücke.

Cottbus. In Baufragen ist der Bürgerverein „Stadtmitte“ besonders rührig. Der vereinseigene Bauausschuss trifft sich einmal im Monat. Der Vereinsvorsitzende Peter Lindner, Experte fürs Radwegekonzept, musste zwar absagen. Aber auch sein Stellvertreter Hagen Strese lässt sich den Radweg an der Großbaustelle Bahnhofstraße zeigen.

◆ Beidseitig soll der Radweg neben dem breiten Fußweg verlaufen. Erste Markierungen für die Sehbehinderten kann Hans-Gerhard Limberg vom Fachbereich Immobilien in der Stadtverwaltung zeigen. Die Leitungen auf der im Ausbau befindlichen Straßenseite sind laut Marion Adam, verantwortlich für Grün- und Verkehrsflächen, weitestgehend verlegt. Im Oktober kommt der Asphalt. Der Seitenwechsel für die einseitige Verkehrsführung während der gesamten Bauzeit ist im März geplant.

◆ Begonnen hat der Rundgang mit Ärger: Der blassgrüne Kiosk hinterm Staatstheater ist beschmiert. „Davor hatte ich gewarnt. Der Kiosk sollte malermäßig so gestaltet werden, dass er

nicht zu Graffiti animiert. Das geht mit Abstufungen. Nun aber kostet uns der Kiosk noch einmal Geld“, sagt Szymanski. Für eine kleine Gastronomie würde sich das Objekt saisonal eignen. Bei der Wandgestaltung könnten sogar Graffiti-Künstler einbezogen werden – aber es müsse zum Park passen.

◆ Für das ehemalige Tuchhandelskontor Lieberoser Straße 35/36 hat sich laut Katrin Löwa von der Stadtentwicklung ein Investor gefunden. Das denkmalgeschützte Objekt wird saniert, um eine Etage aufgestockt und der Seitenflügel erhalten. Büros, Arztpraxen und Wohnungen sollen entstehen. Zum städtischen Nachbargrundstück, auf dem der Investor die nötige Stellplätze sichern will, prüft die Verwaltung derzeit Kaufpreis und Varianten.

◆ Für das ehemalige Spreegas-Gelände in der Lausitzer Straße wartet der Oberbürgermeister auf ein neues Konzept des alten Investors – auch ein Einkaufsmarkt könnte hier entstehen – das Einzelhandelskonzept der Stadt lasse das zu. Schräg gegenüber am künftigen Gustav-Melde-Weg ist der Wohnungsbau im vollen Gange, auch in leeren Fabrikgebäuden nebenan sollen Wohnungen entstehen.

◆ Hoffnung gibt es für die eingelagerte Uhr von der Stadtpromenaden-Brücke. Sie soll mit ihren vier Zifferblättern mitten auf der Kreuzung Bahnhofstraße/Rudolf-Breitscheid-Straße stehen. Wie Hagen Strese vom Bürgerverein mitteilt, werden dafür noch 10 000 Euro gebraucht – „sie muss repariert werden“. Der Bürgerverein hofft auf Sponsoren und Bürger, die für die Wiederaufstellung spenden. Annett Igel



Im künftigen Stadthaus neben dem neuen Piccolo-Theater hat die Entkernung begonnen. Hier sollen die Fraktionen Platz bekommen, das Stadtparlament tagen und das Standesamt einziehen. Die Fassade wird erneuert, das Dach repariert. Ausdiskutiert werden muss noch im Rathaus, wie viele Parkplätze den Hochzeitspaaren zur Verfügung stehen sollen. Kutschen jeder Art sollen vorfahren können.

Foto: Annett Igel

cos03_02